

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

75. Jahrgang.

Nr. 83

Nagold, Samstag den 1. Juni

1901.

Ersteinst
Montag, Mittwoh,
Donnerstag und
Samstag.
Verlage 2000.
Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Träger-
lohn 1.10 M., im Ver-
seits- u. 10 km-Verkehr
1.15 M., im übrigen
Württemberg 1.25 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Anzeigen-Geld
1. d. einseitige Zeile
nach geschätz. Schrift
ober deren Raum;
bei einmaliger Ein-
rückung 10 %
bei mehrmaliger ent-
sprechend Rabatt.
Gratifikationen:
Das Plauderblättchen
und
Schwab. Landwirt.

Amtliches.

Bekanntmachung.

In Wildberg ist die Pestepidemie ausgebrochen.
Nagold, den 30. Mai 1901.
R. Oberamt. Ritter.

Verfügung des Ministeriums des Innern,
betreffend Maßnahmen zur Bekämpfung der Pestepidemie.
Auf Grund der §§ 19 und 20 Abs. 2 des Reichs-
gesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von
Pestepidemie vom 23. Juni 1880 (Reichsges.-Bl. von 1894
Seite 409) und des § 56 b Abs. 2 der Gewerbeordnung
(Reichsgesetzblatt von 1900 Seite 871) wird zur Bekämpfung
der Einschleppung und Weiterverbreitung der Pestepidemie
folgendes verfügt:

§ 1.
Schiffe, welche aus dem Auslande nach Württemberg
eingeführt werden, darf, wenn die Einfuhr mit der Eisenbahn
oder im Schiffsverkehr erfolgt, von der Entladung und
wenn die Einfuhr auf dem Landwege geschieht, aus dem
ersten württembergischen Grenzort erst dann abgehört
werden, wenn durch die Untersuchung des beamteten oder
des hierzu vom Bezirksamt besonders ermächtigten Zirkarstes
festgestellt ist, daß die betreffenden Tiere gesund sind.
Wird bei der gedachten Untersuchung die Pestepidemie
festgestellt, so ist nach Maßgabe des § 9 der Ministerial-
verordnung vom 14. April 1899, betreffend Maßnahmen zur
Bekämpfung der Pestepidemie (Reg.-Blatt Seite 314) zu
verfahren.

Berdächtige Transporte können durch das Bezirksamt
bis zur Dauer von acht Tagen unter polizeiliche Beobachtung
gestellt werden.
Die Kosten der Untersuchung (Abs. 1) fallen dem Eigen-
tümer bzw. Empfänger der Tiere zur Last.

§ 2.
Der Handel mit Schiffe im Umherziehen ist bis zum
30. Juni d. J. verboten.
Ausgenommen ist der Auslauf von Schiffe, welches
zur Schlachtung bestimmt ist.

§ 3.
Zwischenhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften
unterliegen, sofern nach den bestehenden Gesetzen nicht eine
höhere Strafe verhängt ist, der Strafbestimmung des § 68
Biff. 4 des Reichsstrafgesetzbuchs bzw. des § 148 Biff. 7 a
der Gewerbeordnung.

Gegenwärtige Verfügung tritt am 1. Juni d. J. in Kraft.
Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die vorstehenden
Vorschriften alsbald zur Kenntnis der beteiligten Schiffe-
händler zu bringen.
Stuttgart, den 24. Mai 1901. Fischer.

Die Ortsvorsteher,
welche mit dem am 15. d. Mts., Gesellschafter Nr. 76,
verlangten Bericht über die Versicherung der Landwirte ihrer
Gemeinden gegen Hagelschaden noch im Rückstand sind,
wollen diesen Bericht in Bälde anher einsenden.
Im übrigen werden die Ortsvorsteher wiederum dringend
ermahnt, die Landwirte ihrer Gemeinden wenigstens zur
Versicherung ihrer Pflanzungen gegen Hagelschaden fort-
gesetzt zu bestimmen.
Nagold, den 30. Mai 1901.
R. Oberamt. Ritter.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 1. Juni.
Verhaftung. Die beiden gefährlichen Zuchthäuser,
Tagelöhner Schermann und Schmied Herzner, die, wie
gemeldet, am 28. d. in Ludwigsburg flüchtig geworden
sind, wurden gestern auf dem Dürrenhardt Hof gesehen.
Nachts gelang es sodann im Halterbach, den Herzner, der
offenbar in der Absicht, zu fliehen, sich in den Ort gewagt
hatte, vom dortigen Polizeidiener aber erkannt wurde, fest-
zunehmen. Sein Komplize, der jedenfalls sich in der Nähe
herumtrieb, konnte nicht auffindig gemacht werden. Herzner
wurde am Freitag vormittag durch Landjäger Reichle
gesteilt hierher transportiert und ans R. Oberamt eingeliefert.
Gewitter. Am Donnerstag wurde unsere Stadt
gegen mittags 1 Uhr von einem schweren Gewitter
heimgesucht. Der Blitz zerstörte teilweise die Freileitungen
der Telephonverbindungen, sowie des Elektrizitätswerks und
schlug in den Gasthof z. Röhle und im R. Seminar ein,
richtete jedoch in beiden Fällen nur geringen Schaden an.
Der reichlich niedergegangene Regen brachte den Fluren

die längst ersehnte Erquickung, wodurch die Hoffnung auf
eine gute Futtermittel wieder wesentlich gehoben wurde.

Schwäbischer Sängerbund. Der Ausschuß des
Bundes hat der Oberschulbehörde die Bitte vorgetragen,
es möchte denjenigen Lehrern, welche als Mitglieder oder
Dirigenten eines Gesangvereins das am 30. Juni und 1. Juli
d. J. in Fall abzuhaltende allgemeine Wiederfest besuchen
wollen, Urlaub für diese Tage erteilt werden. Die Orts-
und Bezirkschulinspektorate werden hiedurch in Kenntnis
gesetzt, daß, wenn ein solcher Urlaub erbeten wird, die
Gewährung desselben einem Anstand nicht unterliegt, unter
der Voraussetzung, daß die betreffenden Lehrer für ent-
sprechende Stellvertretung in ihren kirchlichen Obliegenheiten
Sorge tragen.

Orientalisches Expeditionscorps. Der Reichs-
anzeiger veröffentlicht die 13. deutsche Verlustliste. Unter
den bei den Gefechten an der Großen Mauer zwischen
Fei-shan-luan und Ku-luan am 23. April befindet sich als
einziger Württemberger Musketier Karl Wagner aus Dorn-
kellen, der leicht verwundet wurde.

r. Horb, 30. Mai. Das hier schon seit Jahren
schwebende Problem eines Schulhausneubaus wurde
gestern von den bürgerl. Kollegien endgültig geregelt. Das
zu erstellende Gebäude mit einem Kostenaufwand von ca.
80,000 M. wird in die äußere Neckarstraße, der Turnhalle
entlang, zu stehen kommen. — Gestern nachmittags 4 Uhr
ging hier ein sehr schweres Gewitter mit darauffolgendem
ausgiebigem Regen nieder.

r. Neuenbürg, 30. Mai. Ueber den rechtsseitigen
Teil des Oberamtsbezirks ging gestern ein schweres Ge-
witter nieder, das bedeutenden Schaden anrichtete. Be-
sonders schwer wurde die Gemeinde Schönbühl heimgesucht.

r. Ulm, 30. Mai. Mit der Schanung der neuen
kathol. Garnisonkirche soll Ende Juni d. J. schon
begonnen werden. Der Bauaufwand ist zu 130,000 M.
veranschlagt.

Fall, 31. Mai. Am 30. Juni und 1. Juli wird in unserer
Stadt das 29. allgemeine Wiederfest des Schwab.
Sängerbundes stattfinden. Die Vorbereitungen hierzu sind
gegenwärtig in vollem Gange. Als Festplatz sind die in
der Nähe der großen Brücke gelegenen Weilerwiesen aus-
ersehen, wo gegenwärtig eifrig an der Aufrichtung der
Sängerhalle gearbeitet wird. Das Programm ist folgender-
maßen festgesetzt: Am Vorabend, Samstag den 29. Juni,
Feier im Festzelt auf dem Festplatz. Sonntag, den 30. Juni,
nach Aufbruch der Morgensonne, Zug zum Festplatz, Ueber-
gabe der Bundesfahne an die Feststadt und Begrüßungsschör
durch die Sänger Halle. Das Festessen soll um 9 Uhr
beginnen; hiesfür sind über 80 Vereine mit mehr als 3000
Sängern angemeldet. Die Gesamtzahl der am Fest über-
haupt sich beteiligenden Sänger beträgt über 7000. Für
abends 8 Uhr ist Probe für die Teilnehmer am Kunstfest
anderaunt; zur Aufführung kommen „Festgesang an die
Künstler“, „Kriegers Gebet“ und „Das Gewitter“. Abends
Konzert auf dem Festplatz. Montag, 1. Juli, 8 Uhr,
Probe für die allgemeinen Besätze in der Festhalle. Mittags
großer Festzug, sodann Preisverteilung in der Sängerhalle.
Für den Dienstag sind Besichtigung der Stadt und Aus-
flüge in die Umgegend vorgesehen. An die R. General-
direktion ist die Bitte um Einrichtung von Extrazügen
ergangen; nach von derselben getroffener Verfügung tritt
für die Mitglieder des Schwab. Sängerbunds Fahrpreis-
ermäßigung in der Weise ein, daß nach Ausweis durch das
Festessen für die Fahrt nach Ost und zurück III. Klasse
am 29. und 30. Juni, sowie am 1. Juli einfache Karten,
mit Rückfahrtsstempel versehen, ausgegeben werden. Die
Rückfahrt kann innerhalb 10 Tagen beliebig erfolgen.

r. Gostfisch, 30. Mai. Große Freude bereitete Ge-
vatter Storch dem hiesigen Medner Scherriel, indem er
demselben vorgestern den 28. Sprößling in die Wiege legte.

r. Ulm, 30. Mai. In vergangener Nacht ging
aber die beiden Markungen Ulmbach und Hochberg ein
fürchterliches Gewitter nieder, das von starkem Hagel
begleitet war. In Feld und Wald hat das Unwetter be-
deutenden Schaden angerichtet, auch den Weinbergen mit
ihren frischen jungen Trieben und prächtig angelegten
Blütentrauben dürfte es geschadet haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Mai. Wie alljährlich ergierte Kaiser
Wilhelm zum Andenken an jene historische Parade, die der
todtliche Kaiser Friedrich am 29. Mai 1888 in Charlotten-
burger Schloss; aber die 2. Garde-Infanterie-Brigade unter
dem Kommando des damaligen Kronprinzen abnahm, wieder
die drei Garde-Regimenter, die er an jenem denkwürdigen
Tage seinem Vater vorgesührt. In dem militärischen Schau-

spiel, das einen glänzenden Verlauf nahm, war der franzö-
sische General Bonnal als Gast geladen worden. Der
Einmarsch der Truppen in die Stadt hat ein glänzendes
Bild. Der Kaiser hatte sich an die Spitze des 2. Garde-
Regiments z. F. gesetzt. Er ritt einen Apfelschimmel und
war auf dem ganzen Wege der Gegenstand lebhafter Ovationen.
Zur Rechten des obersten Kriegsherrn ritt der Kommandeur,
zur Linken der Regimentsadjutant des 2. Garde-Regiments.
Vor dem Kaiser wurden die Fahnen der Kaiser-Brigade
getragen. Vor diesen wiederum, ein seltener, Kassenher
erregender Publika in Berlin, hoch zu Ross der Gast des
Kaisers, der französische General Bonnal, mit seinem Ad-
jutanten Oberleutnant Gallet. General Bonnal, ein frischer
Jüngling, ist eine gedrungene Erscheinung von echt mar-
tialischer Haltung. Er plauderte angetrieben mit seinem Be-
gleiter und griff hin und wieder an seinen Generalsstuhl
um einen ihm besonders zugedachten achtungsvollen Gruß
zu erwidern. Der General war heute Zeuge der außer-
ordentlichen Wärme, mit der Kaiser Wilhelm von der Ber-
liner Bevölkerung begrüßt wurde, ein herrlicher Empfang,
für den der Kaiser unablässig, die Hand am Helm, mit
freundlichem Lächeln dankte. In der Menge wurde die
Thatsache, daß ein französischer General als Gast des Kaisers
den Fahnen der Kaiser-Brigade voranzritt, lebhaft und mit
Befriedigung als ein Zeichen der Annäherung der Völker
besprochen. „Wer das vor 20 Jahren für möglich gehalten
hätte!“ Der Kaiser führte das 2. Garde-Regiment nach
seiner Kaserne in der Friedrichstraße und nahm dort mit
dem Offizierscorps das Frühstück ein. Die französischen Mil-
itäre waren hierbei gleichfalls Gäste des Regiments.

Berlin, 30. Mai. Der Kaiser hat für den französischen
General Bonnal, wie wir mitteilen können, eine hohe
Auszeichnung bestimmt, die wahrscheinlich an einem der
Paradedage, also kurz vor Heimreise der französischen Herren,
bekannt gegeben werden wird. Es wird sogar vermutet,
daß sich diese Ehrung weiter, als auf die Person des Generals,
erstrecken wird. Selbstredend wird auch der militärische
Begleiter des Generals, Oberleutnant Gallet, in ehrender
Weise bedacht werden.

Wildpart, 30. Mai. Königin Wilhelmina und
Prinz Heinrich der Niederlande sind um 5 Uhr 30 Min.
hier eingetroffen. Zum Empfang waren u. a. der Kaiser
und die Kaiserin anwesend. Auf dem Perron war eine
Ehrenkompagnie der Gardejäger mit der Fahne und Musik
aufgestellt. Als der Zug einlief, spielte die Musik die
holländische Nationalhymne. Nach herzlichster Begrüßung
erfolgte die Abfahrt nach dem Neuen Palais.

Berlin, 30. Mai. Eine besondere Ehrung für die
Königin von Holland wird vom Kaiser, wie wir von
gut unterrichteter Stelle erfahren, während ihrer Anwesen-
heit in Berlin beabsichtigt, und zwar soll die jugendliche
Königin zum Chef des Garde-Jäger-Bataillons, dem ihr
Gemahl angehört hat, ernannt werden.

Berlin, 28. Mai. Pensioniert wurden in der
deutschen Armee vom 1. April bis 15. Mai ex. 5 Generale
der Infanterie, Kavallerie u. 10 Generalleutnants, 14
Generalmajore, 8 Oberste, 9 Oberleutnants, 25 Major,
28 Hauptleute, 7 Oberleutnants, 5 Leutnants. In Summa
109 Offiziere. Kosten pro Jahr ca. 570,000 M. Die
schlechte Finanzlage des Reiches schreit also auf die Offiziers-
pensionierungen nicht hemmend zu wirken. Von den vor-
hin erwähnten 570,000 M. erhalten die 29 pensionierten
Generale 300,000 M., während die 12 verabschiedeten
Oberleutnants und Leutnants sich zusammen mit etwa
7500 M. begnügen müssen. Ferner wurden ohne Pension
verabschiedet zwei preussische und ein sächsischer Leutnant.
Aufgeschoben sind ein preussischer und ein württembergischer
Leutnant. Der Gesamtumfang an Offizieren beträgt somit
in dem eingangs genannten Zeitraum 114.

Berlin, 26. Mai. Die Polizei- und Gemeindebehörden
sind nach Mitteilung des Reichsboten auf Grund einer
Regierungsanweisung gehalten, fortan den vor Erfüllung
der Militärpflicht oder unter ihrer Umgehung nach den
Vereinigten Staaten von Nordamerika Ausgewanderten,
die das amerikanische Bürgerrecht erworben haben, im
Falle ihrer Rückkehr nach Deutschland nur nach Lage des
jeweiligen Falles einen Aufenthalt auf Wochen oder
Monate zu gestatten. Die dauernde Niederlassung im Reich
ist unter allen Umständen zu verjagen.

Berlin, 30. Mai. Aus Handelskreisen ist dem
Reichsfinanzamt ein Gesuch um Einführung von Rehn-
Mark-Kassenscheinen zugegangen, da sich das Fehlen
dieser Zwischenstufe bei dem Mangel an Kronen fortwährend
sichtbar mache und die Fünfmarkscheine verhältnismäßig
selten seien. Doch sollten dafür entsprechend viele 20 Mark-
scheine eingezogen werden, da eine Vermehrung des Papier-
geldes zu vermeiden sei.



Berlin, 30. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt zu dem Unfall des Bangers Kaiser Friedrich: Den Bemerkungen des mit der Vermessung beauftragten Kapitäns Detmold gelang es, die Unfallstätte mit absoluter Bestimmtheit festzustellen. Die ganze Stelle hat eine Oberfläche von nur 40 Quadratmeter und bildet die höchste Erhebung des sehr schmalen 240 Meter langen Rindens auf dem Meeressboden, der Tiefen von 9,2 bis 9,7 Meter aufweist und in den Seefarthen nicht enthalten war. Sie war entweder bei der Vermessung des Seebins der geringen Ausdehnung wegen den lotenden Booten entgangen, oder aber es fanden seit der letzten Vermessung Veränderungen des Grundes statt. Die Vermessung des Admergundes und seiner Umgebung wird weiter fortgesetzt, um jeden Zweifel an der Sicherheit dieser Wasserstraße, die für die Offensivnavigation von großer Bedeutung ist, aufzuklären. Die neu aufgefundenen Unfälle werden später bezeichnet und so für die Passage unschädlich gemacht werden.

Berlin, 30. Mai. Der Oberpräsident der Provinz Oppenheim, Graf Wilhelm Bismarck, ist nach kurzem Leiden heute früh hier gestorben. Graf Wilhelm, der 2. Sohn des Bismarck'schen Vaters, war in Frankfurt a. M., zur Zeit als Otto v. Bismarck bereits als russischer Bundesstapelfeldherr den Kampf um die Führung Deutschlands vorbereitete, am 1. August 1852 geboren. Politisch ist er nicht besonders hervorgetreten, obwohl seine Aufstellungen streng konservativ waren. Auf Wunsch seines Vaters blieb er im Staatsdienste, als jener und als der Bruder Herbst 1890 aus ihm schieben. Er und die Seinigen haben seine Tätigkeit eben stets als eine verwaltende, nicht als eine politische angesehen. Graf Wilhelm Bismarck erinnerte in seiner äußeren Erscheinung an die seines großen Vaters, wenn ihm auch das Markige des Mittelalters fehlte. Gleich jenem war er breitschultrig und hochgewachsen; er hatte denselben mächtigen Schädel, denselben runden Kopf, denselben Schnurrbart wie der Fürst; die Behaarlichkeit wurde noch unterstützt durch das nur dürftige Haupthaar, das schon frühzeitig auch bei ihm die für den Mann mit den drei Haaren charakteristische „hohle Stirn“ hatte entstehen lassen. Vermählt war der Verstorbenen seit 8. Juli 1885 mit der Gräfin Sibylle Arnim. Der Ehe sind vier Kinder entsprossen, drei Töchter und ein Sohn Wilhelm Nikolaus, der am 26. ds. sein fünftes Lebensjahr zurückgelegt hat.

Ausland.

Wien, 30. Mai. Der Kaiser stattete nachmittags dem Prinzenregenten Zita von Bayern einen halb-tägigen Besuchsbesuch ab. Der Prinzenregent legte abends nach München zurück.

Petersburg, 28. Mai. Weil der Schah von Persien seinen ältesten Sohn, den Generalgouverneur von Azerbaidshan aus Tabriz nach Teheran berufen hatte, damit derselbe einen Einblick in die Regierungsgeschäfte erhalte, entstanden in Persien Gerüchte, daß Nuzgeredin schwer erkrankt, der Thronfolger in Ungnade gefallen sei u. dgl. Diese Gerüchte werden als völlig unbegründet bezeichnet. Auch der Oberichter von Tabriz wurde nach Teheran berufen und alle Richterposten in Azerbaidshan sollen neu besetzt werden.

Petersburg, 30. Mai. Die überführten Russifizierungsmaßregeln in Finnland auch in der Wehrpflichtfrage, über die wir mehrfach berichteten, haben eine finnische Auswanderung nach Amerika gezeigt, die bedeutende Dimensionen angenommen hat. Die Zahl der Auswanderer geht schon jetzt in die Tausende. Fürst Merzschinski erhebt in seinem Blatte Grakhdania gegen den blinden Eifer der russischen Regierung warnende Stimme, aber leider, wie man wohl annehmen muß, vergeblich. Er führt folgendes aus: Im Interesse des russischen Staates wie des finnischen Volkes ist nur zu wünschen, daß die Heeresreformen Finnland ohne jene Neuerungen durchgeführt werden, die der Russifizierung keinen Nutzen bringen, wohl aber unter dem finnischen Volke feindselige Gefühle wecken. Für russische staatliche wie militärische Interessen ist es unendlich vorteilhafter, daß die finnischen Truppen einen Teil der russischen Armee bilden, daß jeder Soldat sich moralisch wie physisch wohl fühlt und gleichzeitig erkennt, daß er dies dem russischen Vaterland dankt, als daß eine dumpfe Feindschaft gegen Rußland hervorbringt durch die Last der aufgedrungenen Russifizierung. Es bleibt nur zu wünschen, daß die Verschmelzung Finnlands mit Rußland in militärischer Hinsicht sich nicht durch Zwang, sondern auf Grund einer wirklich freien Annäherung vollzieht. Die Auswanderung vieler tausende arbeitssamer Finnländer enthält für Rußland eine große Gefahr, speziell da nicht politische Reformen sie aus ihrer Heimat treiben, an der sie mit ganzer Seele hängen, sondern die Wehrpflichtreformen. Dabei muß bemerkt werden, daß kein einziges Beispiel vorhanden ist, daß sich das finnische Militär je als unzuverlässig erwiesen habe.

Konstantinopel, 30. Mai. Höhere Feststellungen ergaben bezüglich des türkisch-italienischen Zwischenfalls Provoca ein von der bisherigen Darstellung abweichendes Bild. Aus einem Hause in Provoca fiel auf dort stationierende Soldaten ein Squaj, wozuf die Soldaten in das betreffende Haus eindrangen, in welchem auch der italienische Postagent wohnte. Hier fanden die Soldaten zwei Postläufer und nahmen sie mit, gaben sie aber auf Reklamation der italienischen Besatzung hier sofort mit Entschuldigung zurück.

Paris, 30. Mai. Kaiser Wilhelm sprach General Bonnal gegenüber seine Befriedigung über das kameradschaftliche Verhältnis der deutschen und französischen Truppen in China aus. Bezüglich seiner bisherigen militärischen Beobachtungen in Berlin äußerte sich Bonnal zu einem Interviewer referiert. Immerhin weiß man, daß der

General sein Hauptaugenmerk der Marschausbauer, sowie dem raschen Erfassen der einzelnen Aufgaben des Infanteristen im Felde zuwendet. Bonnal kann die Autorität deutscher Beurteiler dafür anführen, daß in diesem Betracht der französische Trouppier keinen Wettbewerber zu fürchten hat. Bonnal und Dogron, welche letzterer das chinesische Oberkommando nach Woldersee's Wertsche übernehmen soll, sind Freunde.

Paris, 30. Mai. Der gestrige Teintspruch des Kaisers gilt hier als vollgültiger Beweis dafür, daß die Wehr Kundgebung der Sympathien des Jaren für die friedliebende Deutschland in maßgebenden Kreisen Frankreichs richtig verstanden worden. Man empfindet hier eine große Beruhigung bei dem Gedanken, daß die Gemeinschaft der Interessen Deutschlands, Rußlands und Frankreichs nicht bloß in Ostasien, sondern auch in anderen Gegenden, wo große Kulturfragen der Lösung harren, in absehbarer Zeit zu guten Resultaten führen wird. Zu Unrecht wurde behauptet, daß Bonnal gegen den Rat des Kriegsministers André der Einladung des Kaisers folgte. Zwischen André und Bonnal herrscht, obwohl die Nationalisten den Direktor der Kriegsschule stark hofieren, volles Einverständnis. Die Vermutung, als wäre André jünger, wird kriegerisch klingende Rede bestimmt gewesen, den Eindruck der Bonnal'schen Risiken abzuschwächen, ist haltlos.

Paris, 30. Mai. Offiziell wird gemeldet, daß die marokkanische Regierung sich verpflichtet habe, der Familie des von Riffpiraten ermordeten französischen Kaufmanns Pouzet eine Entschädigung von 100,000 Frs. zu zahlen; auch habe Marokko die strenge Bestrafung der Schuldigen zugesichert und sich bereit erklärt, mehrere unter französischem Schutze stehende Gefangene freizulassen.

London, 30. Mai. Dem Bureau Vossan wird aus Peking vom 29. Mai gemeldet: Die chinesischen Bevollmächtigten erklären in ihrer Antwort auf die Note der Gesandten, China sei bereit, 65 Millionen Pfund Sterling Entschädigung zu bezahlen, 3 1/2 Prozent Zinsen. Die Gesandten haben aber den Zinsfuß noch keine Entscheidung gefaßt, sind aber bereit, die chinesischen Bonds zu pari anzunehmen.

Der Skandal in Serbien.

Belgrad, 28. Mai. Die Gerüchte, die Königin Draga beabsichtige, ein österreichisches Bad zu besuchen, werden entschieden dementiert. Es verlautet aber, der König und die Königin würden Ende Juni den Jarenhof besuchen und Königin Draga darauf in einem Kautafabade einen einmonatlichen Kurenthalt nehmen.

Belgrad, 30. Mai. Wenigstens einmal schon auf diesem amtlichen Reife die Nachricht von dem Besuche des montenegrinischen Prinzen Mirko dementiert wurde, meldet der Agrarier Erdobran, ein zu Montenegro in Beziehungen stehendes Blatt, Mirko werde in einigen Wochen Belgrad besuchen und der Königin Draga einen hohen montenegrinischen Orden in Bräntan und eigene musikalische Kompositionen übergeben.

Belgrad, 30. Mai. Es verlautet hier, der Kaiser von Rußland habe anlässlich der bekannten Affäre am serbischen Königshof ein tröstendes, in warmen Worten gehaltenes Telegramm an König Alexander gerichtet und ihn, sowie die Königin Draga zum Besuche nach Petersburg eingeladen.

Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz.

London, 30. Mai. Wieder erzählt man aus der englischen Verlautbarung aus Südafrika von einer ernstlichen Schlange der Engländer, über die sich Lord Ritchener und die amtliche Berichtserstattung bisher völlig ausgesprochen hatten. Auf britischer Seite wurden noch der amtlichen Mitteilung während der letzten Woche in Südafrika 42 Mann getötet, 99 verwundet; die Anzahl davon in einem Gefecht zwischen Beitel und Standerton. Bezeichnend für die nahezu unbeschränkte Gewalt, die die Buren in weiten Gebieten der Kapkolonie ausüben, ist eine Nachricht, wonach die Buren dort fast im Bereich der britischen Vorposten Steuere von den Eingeborenen erhoben.

London, 30. Mai. Der Liverpool Post zufolge fordert Ritchener wiederum dringend eine beträchtliche Vermehrung der bereiteten Truppen.

London, 30. Mai. Aus Potchefstroom wird vom 28. Mai gemeldet: Liebenberg's 400 Mann starkes Kommando hat einen britischen Kosvoll, der von Potchefstroom nach Ventersdorp abging, zweimal angegriffen, wurde aber zurückgeschlagen. Auf Seite der Buren wurden 14 Mann getötet, 9 verwundet.

London, 30. Mai. Die Richtigkeit der Meldung, daß Lord Milner an die Spitze der von der Regierung in Aussicht genommenen südafrikanischen Kommission nach dem Weller der kanadischen und australischen gestellt werden soll, wird von informierter Seite bestritten. Milner werde nach Südafrika nur zurückkehren, um die neue Organisation einzurichten und dann seinen Abschied zu nehmen.

Die Krise in China.

Berlin, 30. Mai. Wie der S. L. Ztg. auf Grund zuverlässiger Information mitteilen kann, hat die Regierung der Vereinigten Staaten anlässlich der bevorstehenden Entsendung des Grafen Waldersee vom Oberkommando über die internationalen Streitkräfte in China der Reichsregierung ihre Anerkennung über die äußerst taktvolle und geschickte Art ausgesprochen, mit der sich der Feldmarschall seiner so überaus schwierigen Aufgabe entledigte. In ähnlicher Weise sprachen sich auch andere Kabinette den deutschen Vertretern gegenüber aus. Es ist selbstverständlich, daß der Auflösung des Oberkommandos insbesondere, soweit dabei die Person des Grafen Waldersee in Betracht kommt, Verhandlungen

mit den Kabinetten vorzugehen, da der Feldmarschall von allen in China engagierten Mächten gemeinsam mit seiner Aufgabe betraut worden war.

Bermischtes.

Die Königin Manuata, die, wie unsere Leser wissen, in Paris erwartet wird, wird nicht allein dort erscheinen, sie ist von zwei Tanten begleitet, die geradezu furchtbare Namen haben, nämlich von ihrer Tante Kamaadabaja und ihrer Nichte Kamaadabamainata!

Eine treue Schweizer Anstaltskartin. Vor zwei Jahren erhielt eine Züricher Dame eine anonyme Anstaltskarte zugesandt mit dem Bilde einer alten häßlichen Frauenderson. Betitelt: „Alte Fregatte, neu geliebt.“ Die Dame hätte diesen schlechten Bild wohl weniger schwer empfunden, wenn nicht auf der Karte noch außerdem gestanden hätte: „Schöne Dich, Du alte Klapperschlange!“ Die beleidigte Dame vermutete, daß eine ihr nicht fremdbildig gekannte Modistin die Absenderin sei, und es kam zu einem Überlegungsprozess, der sich seit bald anderthalb Jahren hinzieht. Drei als Schriftsetzerin bestellte Hochadmiral kamen zu dem überkommenen Beschluß, die angeklagte Modistin sei die Senderin, das Bericht veranlasste sie, gestiftet auf dieses Gutachten, zu 24 K. Geldbuße und 150 K. Gefängnis.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

1. Aitensteig, 31. Mai. Der gestrige Jahrmarkt war mit Vieh ziemlich stark besetzt, besonders hatten auch Händler eine größere Anzahl von Rindern und Kalben zugewandert. Der Handel ging im allgemeinen gut bei feierlichen Preisen. Größere Einkäufe an Fettvieh machten bairische Händler und zahlten annehmbare Preise. Die einheimischen Bauern handelten auch lebhaft unter sich, so daß der Umsatz ein beträchtlicher war. Gut besetzt war auch der Schweinemarkt. Schmilke Tiere fanden sich Absatz zu sehr hohen Preisen; für Milchschweine wurden pro Paar 30-40 K. für Käufer 50-100 K. ausgesetzt. Auf dem Krämermarkt spielten nicht alle Verkäufer die ertösten Einnahmen. Der heftige Westwindregen, der zwischen 12-2 Uhr niederhing, nötigte manche Geschäfte, ihre Waren schleunig einzupacken, da sich alles ins Trockene schickte und der Markt sich bald verlor.

Wiesbaden. Nach der Nachweisung über den Stand der Viehbesitz im Deutschen Reich ist in Württemberg folgendes Resultat ermittelt worden:

	Pferd- und Kammensche.		Schweinefleischschlächtl.		Schweinepferd.	
Wiederkäuer:	104,100	104,100	104,100	104,100	104,100	104,100
Schwarzschaf:	4	11	4	11	4	11
Tagelöhner:	1	1	1	1	1	1
Donnerstag:	4	10	4	10	4	10

Stuttgart, 30. Mai. (Schlachtwirtschaft.) Zugelassen wurden: 91 Ochsen, 65 Füllen, 105 Kalben und Rinde, 207 Kühe, 405 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen, 17 Füllen, 56 Kalben und Rinde, — Kühe, — Schweine. Schlachtgewicht: für Ochsen 69-70 Z, für Füllen 49-54 Z, für Kalben und Rinde 58-68 Z, für Kühe 73-86 Z, für Schweine 48-61 Z. Bestand des Marktes: Mäßig belibt.

Dorrenberg. Ueberblick über den Arbeitsmarkt am 30. Mai. Gesucht werden: 1 Buchbinder (Ragold), 1 Schneider (auswärts), 6 Möbelschreiner (auswärts), 2 Schuhmacher (auswärts). Stellen für Landw. Arbeiter vermittelt. Verlässlicher Berufsberater sind vorgemerkt. Anfragen vermittelt das Arbeitsamt Dorrenberg (Stadtstiege).

Lebensversicherung- und Vorsparbank in Stuttgart. (Alle Stuttgarter.) Nachdem diese Gesellschaft bereits vor einiger Zeit die geschäftlichen Ergebnisse des Jahres 1900 veröffentlicht hat, bringt sie nun auch ihre finanziellen Resultate zur allgemeinen Kenntnis. Derselben müssen als ganz besonders günstige bezeichnet werden. Das Ergebnis dieser günstigen Verhältnisse ist ein Jahresüberschuss von 6,882,231 K., der höchste seitdem von der Bank erzielte Ueberschuss; gegen das Vorjahr beträgt die Steigerung 199,261 K. Das Vorstandsmitglied stellte sich am Jahresabschluss auf 184,267,826 K. Seit ihrem Bestehen zahlte die Bank an Versicherungsleistungen 124,267,844 K. aus. Die Verwaltung hat beschlossen, künftig neben der offiziellen Firma auch die Bezeichnung „alle Stuttgarter“ zu führen zur Unterscheidung von anderen Stuttgarter Versicherungsinstituten.

Literarisches.

Die deutsche Flotte, ihre Entwicklung und Organisation von Graf Reventlow, Kapitänleutnant a. D., Preis 3 K. Verlag von Hr. Lehmann's Buchhandlung in Zweibrücken. (H. Leber) erschienen und vorrätig in O. W. Jaisers' Buchhandlung. Wir haben schon früher darauf hingewiesen und finden, daß bei dem billigen Preis nicht zu viel über das Buch gesagt ist. Für jeden Flottenfreund, für alle Bibliotheken, namentlich für alle Schüler ist das Buch von ganz außerordentlichem Interesse. Es wurden demselben eine große Anzahl der ehrenbaren Rezensionen, namentlich auch aus sachverständigen Kreisen, zu teil. Die Mitglieder der Ortsgruppe Ragold des Deutschen Flottenvereins machen wir darauf aufmerksam, daß bei Bestellung von 12 Exemplaren 6 K. an die Vereinskasse abgeführt werden.

Eingefandt.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Der Bezirksverein für Schwaben hielt am 18. Mai im Restaurant Herrand in Stuttgart seine Jahresversammlung, in der der Herrand, Kaufmann Wilhelm Heger, die Abrechnung über die im Geschäftsjahr 1. April 1900 bis 31. März 1901 abgelaufenen Beiträge vorlegte. Unter bestem Dank für den regelmäßigen Beitrag des Königs konnte infolge der außerordentlichen Tätigkeit der sich in den Dienst der guten Sache stellenden Herren über die Zunahme der Mitgliederzahl und gesammelten Beiträge berichtet werden. Zwei Stiftungsbeträge von je 100 K., das Vermächtnis des + Herrn Gb. Pauelsen von 1000 K., das Vermächtnis des + Herrn Gb. Pauelsen von 1000 K., das Vermächtnis des in der lehrreichen Marinewissenschaften aufgehängten Sammelbüchchens von 55 K. tragen auch zur Erhöhung der Einnahmen bei, welche im ganzen 7122,83 K. betragen. Die Ausgaben stellen sich auf 338,71 K. so daß 6784,12 K. an die Kasse der Gesellschaft in Bremen abgeliefert werden konnten. Am 29. Mai in Odenburg stattfindende Hauptversammlung der Gesellschaft, in der über die Erweiterung und Verbesserung der 118 an der Nord- und Ostsee gelegenen Rettungsstationen beraten werden wird, soll von dem Bezirksverein Schwaben, als einem der größten bismarckianischen Bezirksvereine, beschickt werden. Insekt wurde der bisherige Ausschuss noch gebeten, seine bisherige, so erfolgreiche Tätigkeit fortzusetzen. Vertreter in Ragold ist Hr. Oberprokurator Thierer, der auch Anmeldebücher entgegennimmt.

Berzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 3.-8. Juni.

Rottenburg: 3. Admer- und Viehmarkt.
Jorb: 4. Viehmarkt.
Ragold: 7. Viehmarkt.

Siehe „Das Blaubeurgerbuch“ Nr. 22.

Druck und Verlag der O. W. Jaisers' Buchhandlung (Carl Jaiser) Ragold. — Für die Redaktion verantwortlich: G.hardt.

Berlin
Im Dill
und Steinhaus

30 Bode
Zusammenkunft
der Bettler

Berlin

185 Km
und Schindler
von nachmittags

Sub

auf Staatswa
Forderungen
Forderungen
Tausende

Tausende
Normal
Die Ang
preise außer
Stammholz
beim Reiter
auswachen
Blatt. Solberg
jogen werden.

Den 30

Den 30

worden gef
Erkänter, b
dem in No
wollen, we
und somit
Wollen blo

worden gef
Erkänter, b
dem in No
wollen, we
und somit
Wollen blo

worden gef
Erkänter, b
dem in No
wollen, we
und somit
Wollen blo

worden gef
Erkänter, b
dem in No
wollen, we
und somit
Wollen blo



Pfrondorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir und Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 4. Juni 1901

in des Gasthaus zum „Pirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Martin Huber,
Schreiner, Sohn des
† Bernhard Huber in
Emmingen.

Katharine Brenner,
Tochter des
Schultheißen Brenner in
Pfrondorf.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Neuheiten in

Damenkleiderstoffen

aller Art, schwarz und farbig

empfehlen

Carl Rapp, Nagold.

Ragold.

Seige hienit ergeht an, daß die

Eröffnung meiner Weinwirtschaft

erfolgt ist und Jede zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Karl Gauss,
Metzgermeister.

Ragold.

Rechte Neuenbürger Sensen, Sensenwürbe, Dengelhammer & Amböschchen, deutsche & amerik. Heu- u. Dunggabeln, sowie Wetzsteine und Kumpfe

empfehlen billigst

Eugen Berg.

Die Ziehung der Stuttgarter Geld-Lotterie

(Württemberg. Renn-Verein) findet unbedingt am 11. Juni d. J. statt. Zur Verlosung gelangen nur Geld-Gewinne. Hauptgewinn Mk. 15,000, 5000 etc., zusammen 1167 Geld-Gewinne mit 35,000 Mark. Lose à 1.-, 15 Lose für 12.- Porto 10.-, Liste 15.- empfiehlt die Centralagentur Eberhard Feiler, Stuttgart.

Hier bei Herrn Knodel, Bogar; Fr. Schmid; G. W. Kaiser, Buchbdr.

Parkettboden-Wichse

von
**A. Mayer, Marktplatz 6
Stuttgart.**

Hundertprozent!

Schnellstreichend und beinahe geruchlos, auch für Einleum zu verwenden, weiß und gelb, empfiehlt in Dosen von

1/2 Kg. 1 Rg. 2 Rg. Inhalt.
à 80 Pfg. Mk. 1.50, Mk. 2.80 incl. Uchse.
die Niederlagen von
Fr. Schmid & Gottl. Schmid in Nagold.
Es gibt 250 Niederlagen in Deutschland errichtet.

Zwiebelsuchen

am Montag d. 3. Juni bei Fr. Mäger, Bäckereistr.

Welche Kaffeeerei würde einem solchen Geschäft wöchentlich 1-2 Palet

La Süßrahmbutter liefern.

Schriftliche Offerte unter A. Z. 100 befordert die Exped. d. Bl.

Ragold.

La Kernseife

per Pfd. 26 S.

Schmierseife, Soda,
Waschblau, Stärke,
Borax

empfehlen
Hermann Knodel.

Ragold.

3/4 Wiesen in der unteren Donau, 3/4 ewigen Klee, Hinterburg, verpachtet

G. Schittenhelm, Schuhmacher,
Seinen

Schennenanteil

in der Schmiedgasse verkauft oder verpachtet

Ragold.

Einen älteren, noch sehr gut erhaltenen

Divan

(Pläschbergzug),
hat billig zu verkaufen

Fr. Braun,
Sattler und Tapezier.

Ragold.

Birkenreis- Besen

sind fortwährend zu haben bei
Louis Schlotterbeck, Seiler.

Darlehen.

Hypotheken in jed. Höhe. Rückz.
R. W. Hoffmann, Berlin SW. 48.

Chile's Hühneraugen-Collod
besitzt in 2-3 Tagen schmerzlos
sicher jed. Hühnerauge oder Warze.
Fl. 50 S bei Friseur Otto Drissner,
Nagold. S. B.

Ragold.

Weißkornmehl, sowie ganzes Weißkorn,

als Pflanzenernährer sehr zu empfehlen,
ist in jeder Ware wieder ein-
getroffen bei

**Fr. Schittenhelm,
Bahnhofstraße.**

Gesentlich erlaubt!

Nächste Ziehung 15. Juni.

Jährlich 14 Klassen, davon 2 Klassen gratis. — abwechselnd Hauptgewinn in Mk.:
150,000, 100,000, 100,000, 50,000,
25,000, 20,000, 20,000, 17,000,
13,000 etc.

Jedes Los ein Treffer
Neben die aus 100 Mitgliedern
bestehend. Verlosungsgesellschaft.
40,000 Lose und 10,000 Treffer!
Kausl. Beitrag 4 Mark,
pro Anteil und Klasse.
Anmeldungen nimmt entgegen:
GUSTAV BAUDENBACH,
München, N. 2.

1000 Freunde

und Freundinnen in kurzer Zeit sich zu erwerben ist der völlig neutral gehaltenen pflanzlichen Feilseife feinste Blumenseife mit der Lilie gelungen

von der Drei-Lilien-Parfümerie
Berlin

à Stk. 25 Pfg. zu haben bei:
Gottlob Schmid.

Ragold.

Haus- & Güterverkauf.

Unterzeichnete verkauft folgende Liegenschaften:

Die Pflöze an einem steiligen Wohnhaus in der Pirschstraße.

- 32 a Wiesen im Pirschhauser Thal.
- 22 " im vorderen Brühl.
- 17 " Acker im Stumpen mit Korn angebläut.
- 34 " hinter dem Schloßberg mit Korn angebläut.
- 22 " im Schreien mit Gerste und Acker angebläut.
- 44 " auf dem Esberg mit Gerste und Acker angebläut.
- 24 " auf dem Wellmaringer Berg mit Haber angebläut.
- 25 " am Gernberg mit ewig. Klee angebläut.
- 28 " an der alten Oberjettlinger Straße mit Klee angebläut.
- 25 " hinter der Burg mit Kartoffel und Ackerbohnen.

Nichtober können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Chr. Raaf, Schuhmacher.

Fahrräder

Bei Verzählung Rabatt.

Bei Verzählung Rabatt.

empfehlen

solange Vorrat u. Abschlüsse reichen, bestes Fabrikat unter Garantie.

Tourenräder mit Glöde und Laterns von Mk. 150.— an.
Halbrenner von Mk. 165.— an.

Friedrich Benz, Nagold.

Ragold.

Salpeter

ist wieder eingetroffen und gibt ab solange Vorrat

Gutefkunst z. Löwen.

Maggi zum Würzen

und Verfeinern der Suppen, Saucen, Gemüse etc. hat alle Vorzüge der Halbfabrikat, Ausgiebigkeit und Billigkeit; — wenige Tropfen genügen. Zu haben in Flaschen von 35 S an bei

Ebenso empfehlenswert sind Maggi's Suppenwürfel à 10 S, sowie Maggi's Bouillon Kapseln à 12 und 18 S.

Fr. Schmid.

Lüdingen.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Loh.

**Karl Müller, Bäckereimeister,
Herrenbergstraße 57.**

Ein Geschäftsmann sucht bis 1. Juli d. J.

500 Mk.

auf etwa 2 Jahre aufzunehmen gegen gute Bürgschaft und zu 4 1/2% verzinlich.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ragold.

Ragold.

Große Ersparnis bei Verwendung von

Zuckerin,

5 Tabletten für 10 Pfg. ersetzen die Süßkraft von 1 Pfd. Zucker, zu haben bei

Hermann Knodel.

Ragold.

Soeben ist erschienen:

Blatt 94 Nagold

der

Neuen topograph. Karte von Württemberg

(Höhenverleichte)

im Maßstabe 1:25,000,
in Kupferdruck. Preis 2 M.

Nagold liegt auf dem Blatt beinahe in der Mitte, so daß die Karte eine vorzügliche Umgebungskarte d. Nagold bildet; die Blätter Mendenberg, Stammheim, Simmersfeld, Nagold zu einem Blatt zusammengeheftet, geben eine vorzügliche Wandkarte.

Vorrätig in der

**G. W. Kaiser'schen
Buchhandlung.**

Pferdeankauf.

Gutgenährte Schlachtpferde werden fortwährend angekauft.

**Johann Boxheimer,
Pferdemehrgerei, Fleisch- und Wurstwarenaufbereiter, Pforzheim.
7 Waisenhausplatz 7.**

NR. Beim Abreisen bitten Vorname und Straße zu nennen.

Eb. Gottesdienste in Nagold:

2. Juni, Dreieinigkeitsfest:
10 Uhr Predigt, 2 Uhr Predigt.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Paul, Sohn des Julius Hauser, Stadaccifer, geb. am 29. Mai.
German Böhrer, Sohn des Dienstmagd Marie Katharine Böhrer, geb. am 29. Mai.

Aufgebote: Johann Königter, Metzger in Offendach, und Ana Wagner, verft. Chr. Fr. Wagner, Schuhmacher Tochter hier.

N. 84

gehen mit nächst
des seitens der ei
machenden Aufw
Auftrag zu, die
bemerkungen gena
spätestens bis 1.
Ragold

Altensteig-
R. g.

Selehrn
1. Art

Die G. K. Geld
sämtliches Haus
Gänge besitzt un
Anstetzung gesun
den Zukun fremd
heit durch Robe
Gingeweide, Fed
und Gänge verbr
G. K. Geld dabur
oder in Höhe
weiche von tran
2. R

Die Anstreckun
durch pflöze auf
Enten und Gänse
Krankheitserschein
Bei genauerer U
der ersten Todes
und traurig fin
hinlänglich Durc
breilig und von
wässerig und v
den ausgefressen
3. Vorkehrungen
Eine Verhänd
mitteln ist in d
zu empfehlen.

Zweckmäßiger
vollkommen gefun
Die gesunden T
Räumen unterge
Tränkgeschirre ee
Lötung und un
da eine Gefenung
ist. Das gelbte
Gefäßel am bef
Wo dieses nicht
mit frisch abgelo
bestens 1/2 m ti
eigen sich zur E

Graf Wilhe

Zu kräftig
Reichthum, G
Barzin aus dem
gemein — nicht
stehenden Freund
jahr nicht voll
allen, die zu den
treten sind, sch
mit ungewöhnlich
erster und in d
Mann, ein guter
Alle Welt weiß,
musterhaft war;
Bäulichkeit fest
und Berechnung
Billichkeit war
Lustigkeit, die st
Mitglied dieser
Grafen Perbert
zusammen das
die Souner Na
in das Corp d
ihre akademische
sommer 1870 o
den Festzug ge
ward pflöze noch
trat, und er h
pflözegelegt, als b